

Gewalt gegen Frauen – **viel erreicht** und noch mehr zu tun!

Festvortrag zum 10-jährigen Bestehen
des Lenkungsausschusses zur Bekämpfung häuslicher Gewalt

Dr. Monika Schröttle,
Universitäten Gießen
und Erlangen-Nürnberg

1. Ein kleiner Rückblick ...



Ein kleiner Rückblick ...

- **Frauenbewegung und Frauenpolitik Ost und West**
→ Politisierung, Skandalisierung, Aufbau Unterstützungsangebote
- **Häusliche Gewalt - Privatheit - Staatliche Aufgabe**
→ Das Gewaltschutzgesetz
- **Interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation**
→ Runde Tische, Koordinierungsstellen / Lenkungsausschuss, Interventionsstellen
- **Zahlen und Daten / Gewalt(prävalenz)forschung**
→ Dunkelfeldaufdeckung, Evaluation
- **Interinstitutionelle Kooperation + Internationalisierung**
→ Politik, Wissenschaft, Praxis / europäische Kooperation
- **Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen / bundesweites Hilfetelefon**
→ Entstigmatisierung / Niedrigschwelligkeit

Und die betroffenen Frauen ??? ...



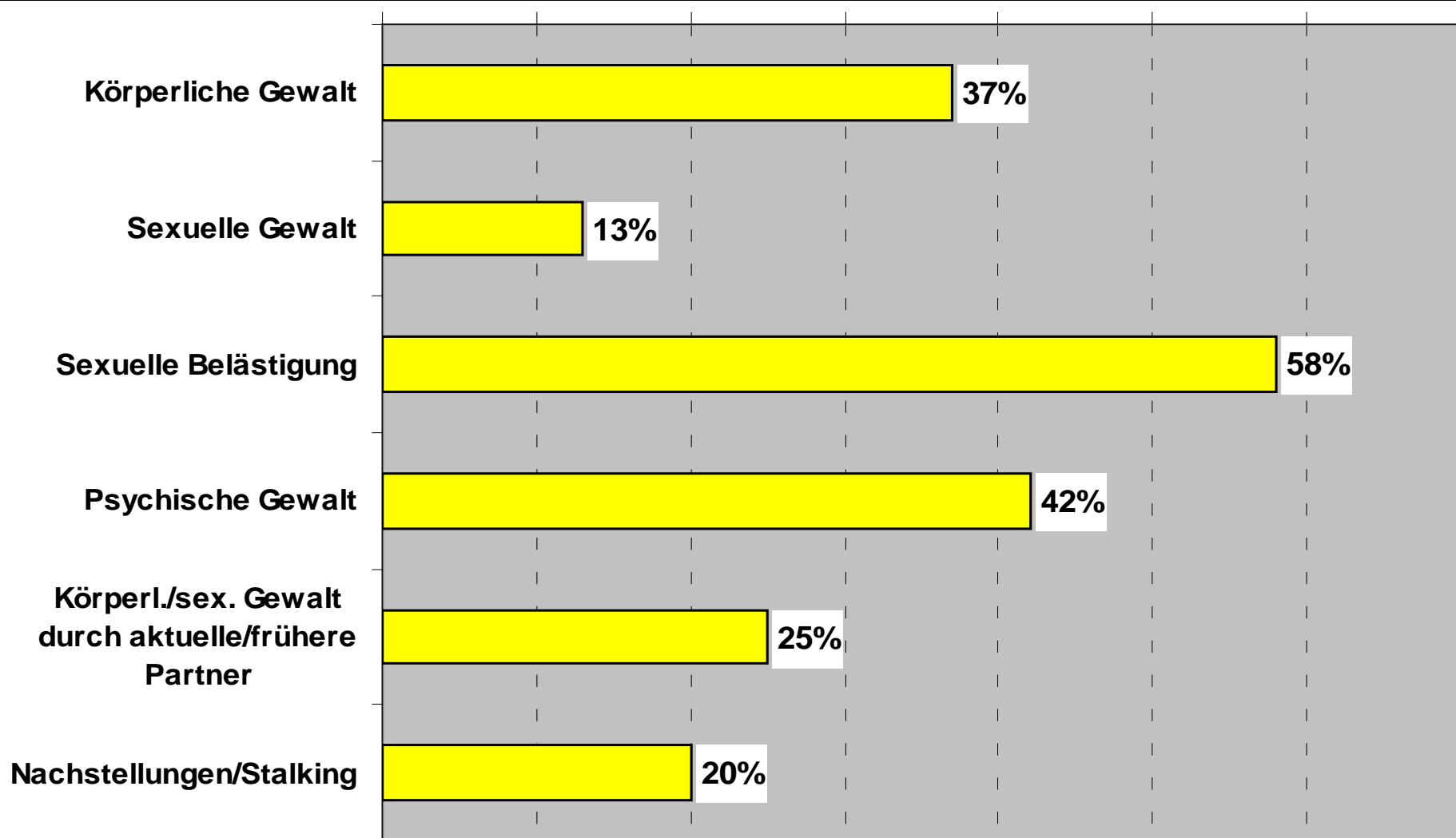
Konsequenzen ??? ...

- **Hat Gewalt gegen Frauen / häusliche Gewalt abgenommen?**
- **Bekommen von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder heute mehr Hilfe? Kommen sie zu ihrem Recht?**
- **Bekommen sie die Hilfe, die sie benötigen, um sich langfristig aus Gewaltsituationen zu lösen (und deren Folgen zu überwinden / zu „heilen“)?**
- **Werden Täter konsequent zur Verantwortung gezogen / bestraft?**
- **Konnte Täterschaft / Gewaltbereitschaft abgebaut werden?**
- **Sind soziale Umfeldler und relevante Berufsgruppen informiert?**
- **Ist es für Frauen leichter und weniger schambesetzt, über erlebte Gewalt zu berichten?**
- **Konnten gewaltförmige Geschlechterverhältnisse und deren Ursachen überwunden werden?**

Gewaltausmaß und Dunkelfeldforschung



Gewaltausmaß – verschiedene Formen (2004)



Tatorte und Täter-Opfer-Kontexte

Abbildung: Tatorte bei sexueller und körperlicher Gewalt gegen Frauen

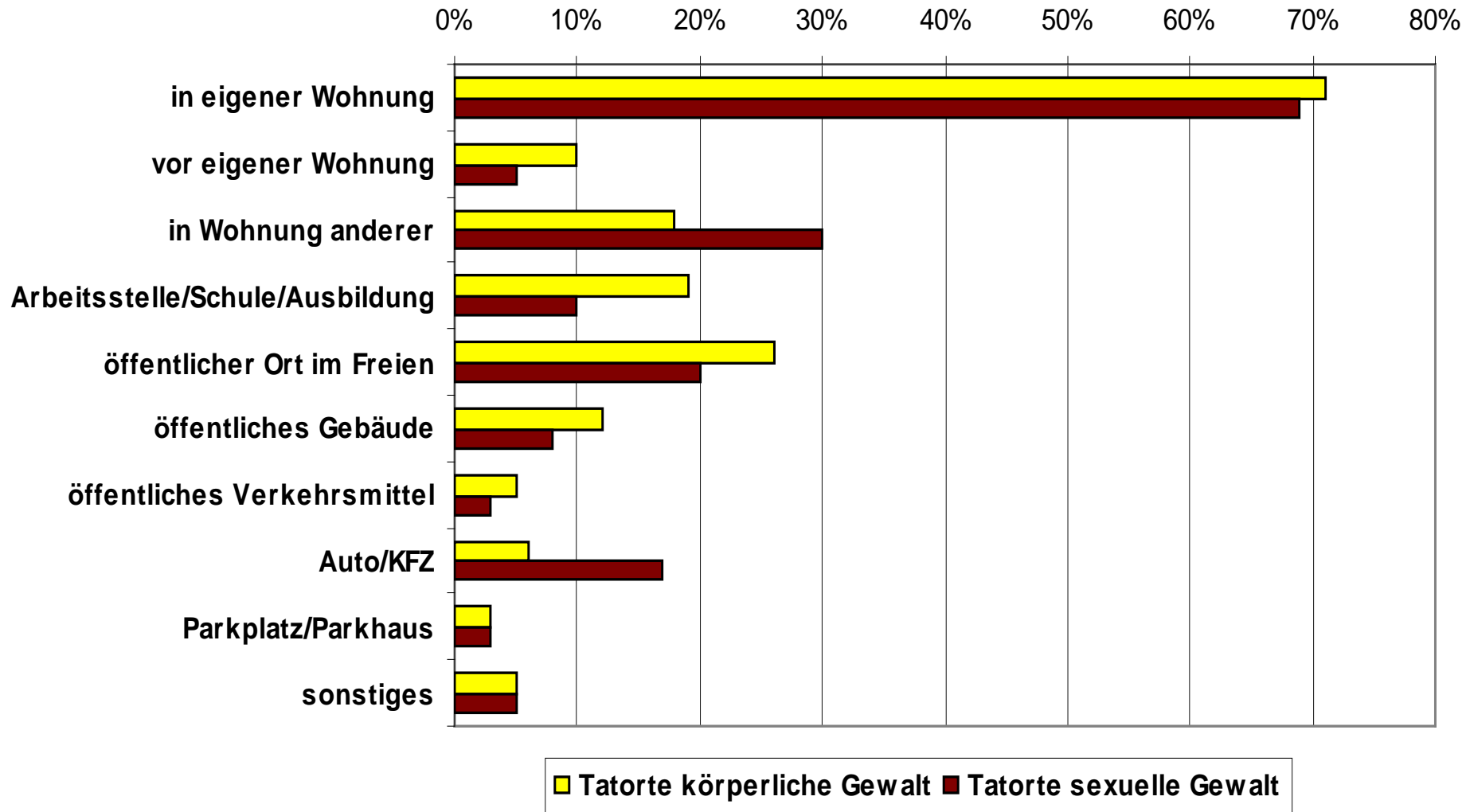
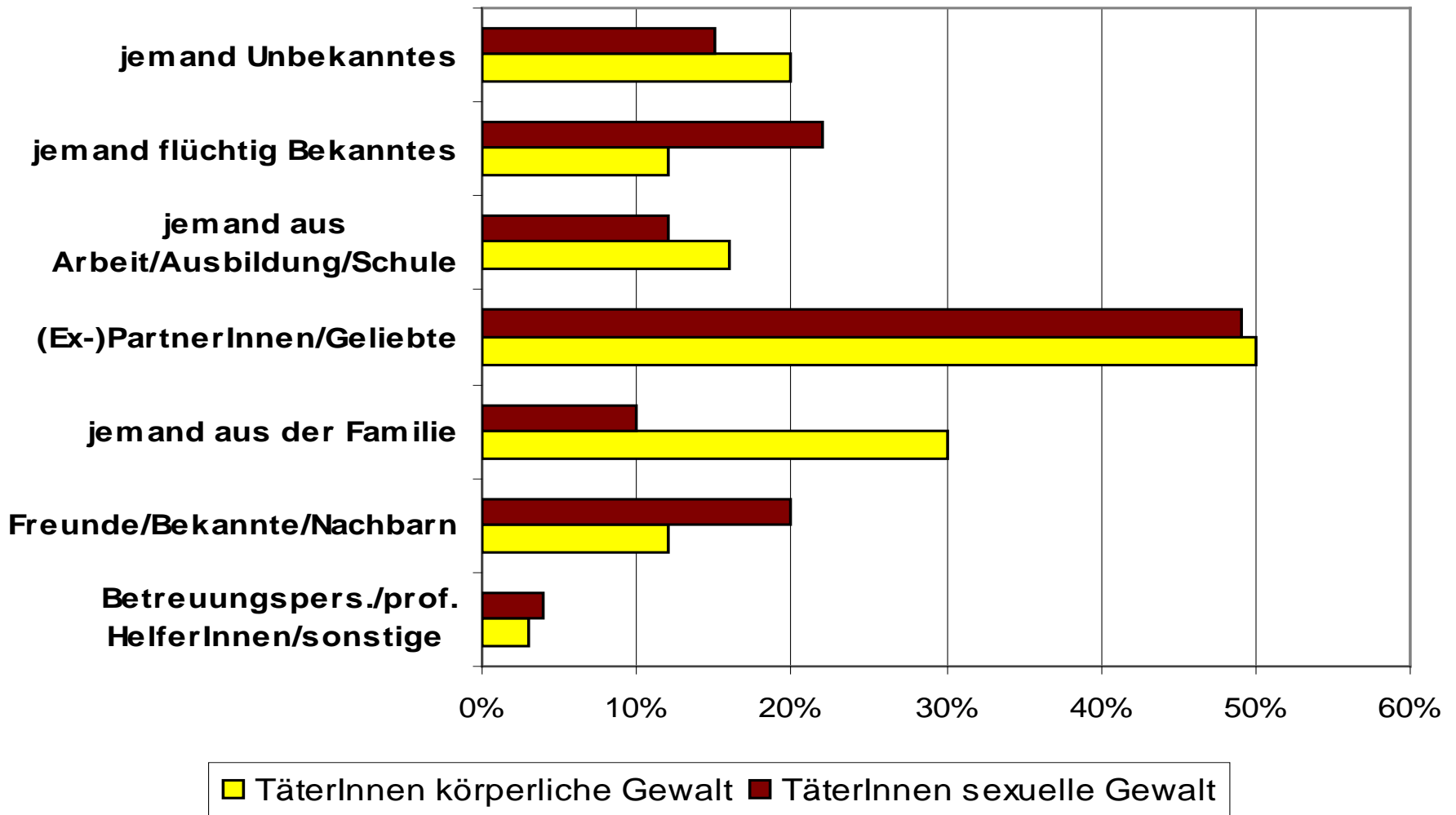


Abbildung: Täter-Opfer-Kontexte bei sexueller und körperlicher Gewalt gegen Frauen



Differenzierung von Gewalterfahrungen in Paarbeziehungen

- **Jede vierte Frau hat körperliche und/oder sexuelle Übergriffe durch Partner/Ex-Partner erlebt;**
- **1/3 der Handlungen körperlicher Gewalt leicht/mäßig bis schwer, 2/3 tendenziell schwer bis sehr schwer/lebensbedrohlich (64% von Verletzungen gefolgt);**
- **Gewalteskalation / schwere Gewalt häufig im Kontext von Trennung/Scheidung;**
- **In etwa jeder fünften aktuellen Paarbeziehung (20%) relevante und folgenreiche Formen von körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt.**
- **Jede 17. bestehende Paarbeziehung (6%): schwere körperliche in Kombination mit psychischer und teilweise sexueller Gewalt (=Misshandlungsbeziehung).**
- **11% der Frauen in aktuellen Paarbeziehungen haben psychische (ohne körperliche/sexuelle) Gewalt erlebt.**

Gesundheitliche Folgen von Gewalt - kurz-, mittel- und langfristige Gewaltfolgen

- **Verletzungsfolgen**
- **Somatische und psychosomatische Folgebeschwerden/-erkrankungen**
- **Psychische Folgen**
- **Psychosoziale Folgen**
- **Gesundheitsbeeinträchtigende Verhaltensweisen**
- **Psychische und psychosoziale Folgen für die Kinder**

Gewaltausmaß – Gewaltfolgen (2013)



**Eventuell neue Studie/n bzw.
langfristig kontinuierlichere
Erfassung im Rahmen von
Monitoringprozessen ab
2014.**

Ausmaß von Gewalt (Hell- und Dunkelfeld) – Datenquellen

**Dunkelfeld I:
Survey-Modul
im Bundes-
gesundheitssurvey**

**(alle 3 Jahre, Erweite-
rung des derzeitigen
Moduls um
sexuelle Gewalt,
Adressat: RKI/BMG)**

**Dunkelfeld II:
Eigenständiger
Survey
zu Gewalt gegen
Frauen
und Männer**

**(alle 6 Jahre,
Auftraggeber:
BMFSFJ)**

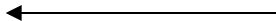
**Hellfeld:
Polizeiliche
Kriminalstatistik
(PKS)**

**(jährlich, Sonderaus-
wertung spezifischer
Delikte nach
Geschlecht und Täter-
Opferbeziehung,
Adressat: BKA)**

Häusliche Gewalt – Tabuisierung und institutionelles Sichtbarwerden



Verurteilung
Täter



16%
Anzeige

26% jemals
Polizei
eingeschaltet

Nur ein Teil wird anderen
Personen erzählt (zumeist
Freundinnen, Eltern) – bei
häuslicher Gewalt etwa 40%

Gewalt – Dunkelfelder:
Jede 4. körperliche/sex. Übergriffe durch Partner
Jede 7. erzwungene sexuelle Gewalt
Jede 18. schwere Misshandl. in akt. Beziehung
Jede 10. „nur“ psych. Gewalt durch akt. Partner

Tabelle: Inanspruchnahme von institutionellen Hilfen und polizeilicher Intervention im Überblick

(Die Prozentuierung bezieht sich auf Betroffene der jeweiligen Gewaltform seit dem 16. Lebensjahr und die Frage, ob eine dieser Hilfen schon einmal in Gewaltsituationen in Anspruch genommen wurde).

	Medizinische Hilfen	Psychosoziale Hilfen	Polizeiliche Intervention	Anzeige
Körperliche Gewalt mit Verletzungsfolgen (alle Täterkategorien)	33%	19%	22%	16%
Sexuelle Gewalt (strafrechtlich relevante Handlungen, alle Täterkategorien)	12%	20%	8%	5%
Körperliche/sexuelle Gewalt in Partnerschaften (mit und ohne Verletzungsfolgen)	21%	17%	13%	8%
Körperliche/sexuelle Gewalt in Partnerschaften (mit Verletzungsfolgen)	37%	26%	26%	16%

Veränderungen durch erhöhte Öffentlichkeitsarbeit / Intervention? (2013)



- **Konnte häusliche Gewalt enttabuisiert werden?**
- **Werden in erhöhtem Maße Unterstützungseinrichtungen / Polizei eingeschaltet?**
- **Hat sich das Anzeigeverhalten verändert?**
- **Haben sich Ausmaß und Folgen von rechtlicher Intervention verändert? Wie?**

Risikofaktoren / Risikogruppen ...



Risikofaktoren für häusliche Gewalt / Misshandlung in Paarbeziehungen

- **Alter** (jüngere und mittlere Altersgruppen am häufigsten betroffen)
- **Bildung/Berufliche/soziale Lage** (kein einfacher Bildungs- und Schichtzusammenhang; gegenläufige Tendenzen bei unter 35- und ab 45-Jährigen)
- **Migrationshintergrund** (Frauen mit türkischem Hintergrund häufiger und schwerer betroffen)
- **Soziale Isolation** der Frauen (auch Folge von Gewalt in Kindheit)
- **Gewaltsame Kindheitserfahrungen** (stärkster Risikofaktor)
- **Alkohol** (bei 2/3 relevant)
- **Macht- und Rollenverteilungen** (traditionelle oder deren Gefährdung)
- **Behinderung** (2- bis 3-fach erhöhte Betroffenheit)

Konsequenzen?



- Werden auch **ältere Frauen und Frauen in gehobenen sozialen und Bildungslagen** erreicht?
- Ist das Angebot für **Migrantinnen** wirksam/ ausreichend?
- Wie können **Frauen mit Behinderungen** besser geschützt / unterstützt werden?
- Was ist mit **psychisch erkrankten und suchtkranken** Frauen?
- Gewaltprävention bei **betroffenen Kindern**?

Monitoring zu Gewalt – wozu?



Generelle Zielsetzung

Kontinuierliche, regelmäßige und systematisierte Datenerfassung und –auswertung von Informationen zu:

- (1) Ausmaß und Schweregraden von sexueller / häuslicher Gewalt
- (2) Folgen (und Folgekosten) der Gewalt
- (3) Institutioneller Unterstützung bei Gewalt
- (4) Rechtlichem Schutz - Rechtsgrundlagen und Praxis von Polizei und Gerichten
- (5) Prävention

Generelle Zielsetzung

um:

- kurz- und langfristige **Wirkungen der Anti-Gewalt-Politik** und **Praxis** bei Institutionen, Organisationen und Betroffenen regelmäßig und langfristig abbilden zu können;
- **Maßnahmen und Konzepte** auf Basis einer regelmäßigen Reporterstattung wissenschaftlich fundiert **fortzuschreiben**;
- die **Fachpolitik von Bund, Ländern und Unterstützungssystem(en)** im Bereich Gewalt gegen Frauen langfristig auf eine fundierte und systematische **daten- und wissenschaftsgestützte Grundlage** zu stellen;
- **eine effektivere und koordinierte Nutzung** von Daten zur Thematik einzuleiten.

Beantwortung wichtiger Fragestellungen

z.B.:

- **Entwicklung von Gewaltausmaß, Anzeigen, polizeilicher und Rechtspraxis**
- **erreichte und nicht erreichte Betroffenenengruppen**
- **Lücken im Unterstützungssystem**
- **Wirkungen von Unterstützung und Intervention;**
- **Auswirkungen präventiver Maßnahmen**

Fazit: Kontinuierliche Beobachtung und Weiterentwicklung des Systems. Formulierung von Zielen + Prüfung, ob/inwieweit diese erreicht werden.

Fazit für Praxis und Politik



Fazit – Öffentlichkeitsarbeit, Angebote, Prävention

- **Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Unterstützung und Intervention: Kontinuität - Differenzierung - Auswertung - Vertiefung**
- **Zielgruppenspezifische Auswertung und Gestaltung von Angeboten: Barrierefreiheit für Migrantinnen, Frauen mit Behinderungen, Frauen in gehobenen sozialen Lagen, psychisch erkrankte Frauen etc.**
- **Verbesserte, langfristige und verbindliche Finanzierung von Unterstützungsangeboten + aktive Bearbeitung von Lücken im Unterstützungssystem**
- **Prävention: Ermittlung und Intensivierung wirksamer Maßnahmen der Gewaltprävention (z.B. Arbeit mit Kindern, Tätern, langfristige Maßnahmen für gewaltbetroffene Frauen, soziale Umfeld, Gesundheitsprävention und Gewaltprävention)**

Fazit – Intervention, Schutz, Recht

- **Aktive Auswertung von Wirkungen und Wirksamkeit der polizeilichen und justiziellen Praxis (auf Landes- und Bundesebene unter Beteiligung unterschiedlicher Akteure)**
- **Kritische Bearbeitung der Fragen:**
 - **Konnte wirkungsvoller Schutz erreicht werden? (wo/wo nicht?)**
 - **Welche Erfolge / Probleme gibt es im Rahmen der polizeilichen Intervention/en?**
 - **Welche Rechts- und Sanktionierungspraxis hat sich durchgesetzt?**
 - **Entspricht dies den anvisierten Zielsetzungen?**
 - **Wo muss rechtspolitisch, wo rechtspraktisch angesetzt werden, um bestehenden Lücken/Problemen entgegenzuwirken?**

Fazit



Es gibt (weiterhin) viel zu tun ...

- Formulierung konkreter **Zielsetzungen** (kurz- und langfristig)
- Kontinuierliche kritische **Bestandsaufnahme** (Monitoring)
- Forcierung der zielgerichteten **Umsetzung** (in Kooperation)
- **Beurteilung** der Ergebnisse (in festgelegten Zeiträumen)
- **Fortschreibung** der Strategien

**... und viel zu
erreichen!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion ...



**Und Gratulation für 10
Jahre erfolgreicher
Arbeit!**